

# Mit Sense und Muskelkraft

Der Hoymat-Verein will am neugebauten R1 in Hoym eine Raststätte für Radler schaffen. In einem ersten Arbeitseinsatz wurde das Areal urbar gemacht. Was es sonst noch für Pläne gibt.

VON REGINE LOTZMANN

**HOYM/MZ.** Ein nigelnagelneues Stück Europaradweg führt in Hoym direkt durch einen alten Garten hindurch. Der wird sich in den nächsten Wochen in eine Radlerrast verwandeln, kündigt Dieter Kienast an, der Ortsbürgermeister von Hoym und Chef des Hoymat-Vereins ist. Dem sollte das Stückchen Land eigentlich von einer Erbgemeinschaft vererbt werden. „Doch für uns als Verein wäre das zu kompliziert gewesen, deshalb gehört das Areal jetzt der ‚Seeland‘“, erklärt Kienast. Anpacken wollen Vereinsmitglieder und Helfer trotzdem.

Und so wuselten am Wochenende zahlreiche Hoymmer zu einem ersten Arbeitseinsatz auf dem Gelände herum. „Wir möchten, dass wir hier erst mal wieder Land sehen, beschneiden Büsche, machen die Fläche frei, bauen den Zaun zurück“, zählt der Vereinschef auf, der mit der Sense in der Hand das hohe Gras mäht. Beim Zaun kämen aber erst einmal nur die Holzlatten ab. „Da sind noch Eisenpfosten mit Fundament im Boden, dafür brauchen wir Technik“, sagt Kienast und nennt Mitte September als Termin für den nächsten Arbeitseinsatz.

„Wir wollen auch noch eine Fläche abschottern, da kommt die Sitzecke drauf“, kündigt der Verein an. Die sei schon bei einer Firma in Welbsleben bestellt. „Die hatten wir auf der ‚Lebens-Art‘-Messe getroffen und waren begeistert von der Arbeit.“ Finanziert wird das Projekt über eine Förderung durch den PS-Zweckvertrag der Sparkasse in Höhe von 3.000 Euro.

Davon soll es auch eine Informationstafel für die Radtouristen am R1 geben: mit Lageplan von Hoym, wichtigen Standorten in der Stadt, wie Einkaufsmarkt oder Schloss. „Mit Vorher-/Nachher-Fotos und ganz wenig Text.“ Nicht jeder wolle erst ganze Romane lesen, meint Kienast und erzählt, dass auch die Tafel schon in Arbeit ist. Für die Übergabe des neuen Rastplatzes strebt der Hoymat-Verein den 30. Oktober an. „Bis dahin müssen wir alles wuppen.“

Schön sei es auch, dass es schon wieder Angebote für Baumspenden gebe. „Wir wollen das



Der alte Zaun muss weg. Mit Muskelkraft packen die Helfer, darunter Schulleiter Tim Hase (r.), mit an. FOTOS (3): FRANK GEHRMANN



Auch die Frauen sind stark und holen den Wildwuchs aus dem Boden.

hier ja begrünen. Und auch die Wiese dahinten“, sagt er und zeigt auf das angrenzende Stück Land, das ebenfalls der Stadt gehört. „Wenn der R1 dort durch eine Allee hindurch verläuft, sieht das sicher toll aus“, kann sich der Ortsbürgermeister vorstellen. Und meint: „Wir suchen noch einen Landwirt, der seine Ziegen, Schafe oder Pferde dort draufstellt, um das Gras kurz zu halten.“



Die Laube soll Lesehütte werden.

Ein weiteres Projekt hat der Verein mit der alten Gartenhütte vor. „Das könnte eine Lesehütte werden“, meint Vereinsmitglied Yvonne Kienast. „Solche Tauschbibliotheken gibt es ja überall – in einem Kühlschrank, einer Telefonzelle“, stimmt ihr Mann zu und meint: „Wir würden die Gartenlaube gern gemeinsam mit den Schülern der Sekundarschule fit machen. Sie könnten sie pinseln, mit dem Techniklehrer eine kleine Bank reinsetzen und Regale.“

Tim Hase, Leiter der Seelandsschule, der beim Arbeitseinsatz am Wochenende mit dabei ist und gerade alte Zaunfelder auf einen Haufen stapelt, freut sich über die Idee. „Wir werden uns das demnächst mal angucken und schauen, was wir leisten können. Wenn es möglich ist, machen wir das“, kündigt er an. Denn: „Wir wollen den Orten ja was zurückgeben.“ Im vergangenen Jahr hätte die Schule, die von Kindern und Jugendlichen aus allen sechs Seeland-Ortsteilen besucht wird, die soziale Woche eingeführt, in der überall was gemacht wurde. Das sei mehrfach wertvoll: Die Schüler würden ihr handwerkliches Geschick schulen und die Dinge im Ort, die sie selbst geschaffen haben, mehr schätzen.